

Die Erklärung von Leipzig

Die unterzeichnenden Vertreter des Lehrerstandes Deutschlands, der Schweiz und Österreichs haben bei ihrem Treffen am 16. Juni 2007 in Leipzig festgestellt, dass die Aufgaben der Lehrerinnen und Lehrer für die weitere Entwicklung der Gesellschaft im Sinne einer europäischen Identität sowie für die Ermöglichung einer freiwilligen Mobilität der europäischen Bürger von grundlegender Bedeutung sind.

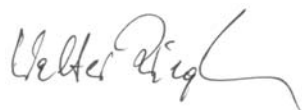
Um ein Bildungs- und Erziehungssystem im Interesse der Jugend auf höchstmöglichem Niveau verwirklichen zu können, stimmen die unterzeichnenden Lehrervertreter überein, gemeinsame Anstrengungen zu unternehmen, dass für die Lehrerinnen und Lehrer eine dem modernsten Stande der Wissenschaft gerecht werdende Aus- und Weiterbildung sichergestellt wird.

Das heißt, dass eine Ausbildung für alle Pädagoginnen und Pädagogen mindestens auf der Höhe eines akademischen Mastergrades (mindestens 6 plus 4 Semester bzw. 180 plus 120 ECTS) gefordert wird.

Darüber hinaus muss auch eine hochwertige Fort- und Weiterbildung für alle Pädagoginnen und Pädagogen gewährleistet und ermöglicht werden.

Das Ziel, für alle Lehrerinnen und Lehrer nicht nur eine gleichwertige Aus- und Fortbildung auf dem geforderten gemeinsamen hohen Niveau, sondern auch die notwendigen Rahmenbedingungen für die Vermittlung von Wissen, Können, Fähigkeiten und Werten zu erreichen, soll durch gemeinsame Aktionen und Initiativen gefördert und in die Tat umgesetzt werden.

Leipzig, 16. Juni 2007



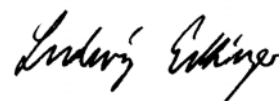
Walter Riegler
Vorsitzender

Gewerkschaft Öffentlicher Dienst (GÖD)
Gewerkschaft Pflichtschullehrerinnen
und Pflichtschullehrer



Beat W. Zemp
Zentralpräsident

LCH
Dachverband Schweizer
Lehrerinnen und Lehrer



Dr. Ludwig Eckinger
Bundesvorsitzender

Verband
Bildung und Erziehung
(VBE)